

20.11.2013

Aus für Alleentunnel: Einhausung der A 661 rückt näher



Einhausung der Autobahn A 661, Modell, © Stadt Frankfurt am Main

Bürgermeister Cunitz und Stadtrat Majer begrüßen Entscheidung des Landes

(pia) Bürgermeister Olaf Cunitz und Verkehrsdezernent Stefan Majer begrüßen die Ankündigung von Hessens Verkehrsminister Florian Rentsch, den Bau des Alleentunnels nicht für den neuen Bundesverkehrswegeplan anzumelden. „Diese Meldung aus Wiesbaden ist eine wirklich gute Nachricht für Frankfurt“, sagt Planungsdezernent Cunitz. „Denn der Verzicht auf das Projekt ist eine notwendige Voraussetzung für die geplante Einhausung der A 661 zwischen Seckbach und Bornheim und für die Realisierung des geplanten Ernst-May-Viertels. Damit kommen wir hier einen deutlichen Schritt weiter.“ Verkehrsdezernent Majer ergänzt: „Gut, dass endlich die drohende Stadtautobahn durch das Nordend und Bornheim zu den Akten gelegt wird. So können wir das wichtige Zukunftsprojekt der Einhausung der A 661 weiter vorantreiben, für Lärmschutz sorgen und neues Wohnbauland für bis zu 10.000 Menschen schaffen.“

Verkehrsminister Rentsch hatte am Dienstag im Wiesbadener Landtag mitgeteilt, dass das Projekt nicht verwirklicht werden soll. Damit folgte er einer Forderung Frankfurts. Mitte des Jahres hatte die Bundesregierung der Stadt bereits signalisiert, dass der Alleentunnel keinen Eingang mehr in den Bundesverkehrswegeplan finden soll, wenn das Land Hessen auf ihn verzichtet. Als nächster Schritt müssten der entsprechende Planfeststellungsbeschluss für den Alleentunnel aus den 1980er Jahren und die Trassenführung des nicht mehr benötigten Anschlussdreiecks Seckbach – die sogenannte Alleenspanne – rückabgewickelt werden.

Die Stadt führt weiterhin sowohl auf Landes- wie auch auf Bundesebene intensive Gespräche, um die Rahmenbedingungen für die Einhausung des Teilabschnittes der A 661 zu klären und mit den zu Beteiligten abzustimmen.